

## **Beschluss des Landrates vom 30.11.2017**

Nr. 1813

### **10. Formulierte Gesetzesinitiative «Ja zu Lehrplänen mit klar definierten Stoffinhalten und Themen», Ablehnung und Gegenvorschlag des Regierungsrates (1. Lesung)** 2017/270; Protokoll: mk

Kommissionspräsident **Christoph Hänggi** (SP) führt aus, dass die Gesetzesinitiative «Ja zu Lehrplänen mit klar definierten Stoffinhalten und Themen» am 27. Oktober 2016 mit 2'413 gültigen Unterschriften eingereicht wurde. Die Initiative verlangt, dass die Stufenlehrpläne der Volksschule ausschliesslich Stoffinhalte und Themen enthalten sollen. Demgegenüber seien Kompetenzbeschreibungen in einen separaten Anhang zu den Stufenlehrplänen verbannt worden und sollen nur noch als Hilfestellung für Lehrpersonen betrachtet werden.

Der Regierungsrat beantragt dem Landrat, die Initiative abzulehnen und legt einen Gegenvorschlag vor. Die formulierte Initiative lehnt der Regierungsrat ab, weil die Aufnahme einer solchen Bestimmung im Bildungsgesetz als Vorgabe zur Gestaltung des Lehrplans nicht stufengerecht ist und sie als Verbot zur Nutzung des Lehrplans 21, welcher Kompetenzumschreibungen enthält, betrachtet werden kann. Der Regierungsrat unterstützt mit dem Gegenvorschlag den Entscheid des Bildungsrates, den Lehrplan 21 einschliesslich seiner Kompetenzumschreibungen als Grundlage des Lehrplans Volksschule Basel-Landschaft zu nutzen und lehnt die kostenintensive Eigenentwicklung eines Lehrplans ab. Hingegen soll das Anliegen der Initiative zur gemeinsamen Festlegung und Stärkung der Bildungsinhalte mit Stoffverteilungsplänen und Umsetzungshilfen für die Sekundarschulen aufgenommen werden.

Die Bildungs-, Kultur- und Sportkommission empfiehlt dem Landrat mit 11:1 Stimmen, auf die Vorlage einzutreten.

Der Gegenvorschlag der Regierung stiess auf breite Zustimmung in der Kommission. Alle Fraktionen betonen, dass der Vorschlag gut und ausgewogen sei. Weiter wird auf den Beschluss des Bildungsrates vom 24. Mai 2017 verwiesen. Der Lehrplan Volksschule Basel-Landschaft wird an der Sekundarschule im Sinne einer Erprobung auf Schuljahr 2018/19 aufsteigend mit den ersten Klassen in Kraft gesetzt. Unter Federführung des Amtes für Volksschulen (AVS) werden für die Sekundarschulen ergänzende Lehrplanarbeiten mit Stoffverteilungsplänen und Umsetzungshilfen erarbeitet. Die definitive Einführung erfolgt auf Schuljahr 2021/22 auf der Grundlage der Erfahrungen, die in der nächsten Zeit gesammelt werden.

Vonseiten Initiativkomitee wird der Gegenvorschlag ebenfalls gelobt und auf drei positive Aspekte im Vergleich zur Initiative hingewiesen: 1. Die Differenzierung zwischen den verschiedenen Niveaus, was in der Initiative nicht berücksichtigt wird. 2. Die Abstimmung auf die Gymnasien und generell auf weiterführende Schulen. 3. Klar definierte Jahresziele – diese ermöglichen Schülerinnen und Schülern den Wechsel des Wohnortes.

Da der Ursprung des Vorstosses eine Initiative ist, wird es zu einer Volksabstimmung kommen, auch wenn im Landrat eine 4/5-Mehrheit erreicht wird. Die Kommission ist der Ansicht, dass dieses Geschäft aber trotzdem eine Chance für den Landrat darstellt, geschlossen aufzutreten. Die Kommission beantragt dem Landrat mit 12:0 Stimmen gemäss beiliegendem Landratsbeschluss zu beschliessen. Sie lehnt die Initiative ab, heisst den Gegenvorschlag gut und empfiehlt dies entsprechend dem Stimmvolk.

– *Eintretensdebatte*

**Jürg Wiedemann** (Grün-Unabhängige) findet, dass der Gegenvorschlag in der Tat sehr gut daherkomme. Das hat damit zu tun, dass er zwei Punkte neu aufgreift. Erstens erhält man Jahresziele (eine entscheidende Kernforderung), zweitens gibt es eine Niveaudifferenzierung und drittens

geht es um ein Ausrichten der Stoffverteilungspläne auf die weiterführenden Schulen. Damit findet der Votant den Gegenvorschlag fast besser als die Initiative selber, was damit zu tun hat, dass die Differenz bezüglich der Kompetenzbeschreibungen marginal ist. Die Initiative möchte die Kompetenzbeschreibungen im Anhang erwähnen, während sie im Gegenvorschlag gleichwertend mit den Stoffinhalten, den Verteilungsplänen und Themen beschrieben werden. Faktisch bedeutet das für die Lehrpersonen vor allem auf Sekundarstufe I, dass sie sich nach den Stoffverteilungsplänen richten können, mit Jahresziel und differenziert auf die drei Niveaus. Deshalb findet der Votant, dass die Initiative zurückgezogen werden sollte. Auch der Vorstand der Starken Schule sprach sich in diesem Sinne aus, sofern der Landrat der Vorlage zustimmt.

**Paul Wenger** (SVP) findet es toll, dass Jürg Wiedemanns Komitee die Initiative zurückzieht. Es gibt ja Menschen, die rot sehen, wenn sie «Starke Schule» hören, und dunkelrot, wenn sie den Namen Jürg Wiedemann hören. In diesem Fall hat das Komitee aber etwas Gutes geschaffen. Man sieht an diesem Beispiel, dass ohne Druck von aussen der super Gegenvorschlag der BKSD bzw. des AVS mit hoher Wahrscheinlichkeit nie in dieser Form zustande gekommen wäre. Politischer Druck ist somit wichtig, wie man auch an der Uni-Debatte sehen kann. Hier wurde er ausgeübt. Sinnvoll ist, dass das Komitee und Jürg Wiedemann eingesehen haben, dass als Resultat davon ein noch besserer Vorschlag vorliegt und somit das Geschäft erledigt ist.

**Jan Kirchmayr** sagt, dass die SP-Fraktion einstimmig für den Gegenvorschlag sei und die Initiative ablehne. Die ursprüngliche Idee der Ergänzung von Stoffinhalten kommt ursprünglich nicht vom Komitee, sondern vom Bildungsrat, der dies schon länger gefordert hatte (offenbar noch in der Ära Wüthrich). Das Gute am Gegenvorschlag ist auch, dass es aus dem HarmoS-Kompetenzkredit finanziert werden wird, dass es eine Differenzierung gibt und die Kompetenzen mit den Stoffinhalten auf gleicher Stufe sind.

**Florence Brenzikofer** (Grüne) sagt, dass auch die Fraktion Grüne/EVP den guten Kompromiss unterstütze. Bei der Debatte im Rat wurde kritisiert, dass es bei den Primarstufen Schwierigkeiten wegen der an vielen Schulen des Kantons bestehenden Mehrjahrgangsklassen gibt. Die vorliegende Lösung tangiert dies nicht mehr, weshalb auch ihre Fraktion voll dahinter stehen kann.

**Paul R. Hofer** (FDP) findet es selbstverständlich, dass die FDP-Fraktion die Regierung unterstützt.

Regierungsrätin **Monica Gschwind** (FDP) bedankt sich herzlich für die gute Aufnahme. Sie ist überzeugt, dass man damit einen guten Lehrplan Volksschule Baselland haben wird, mit Jahreszielen, Stoffinhalten und Kompetenzen. Auf diese Weise werden die Lehrerinnen und Lehrer gut arbeiten können.

Der Bildungsrat forderte bereits von Anfang an eine Niveaudifferenzierung. Im Nachhinein unterstützt er auch, dass die Jahresziele und Stoffinhalte erarbeitet werden. Man befindet sich auf einem guten Weg. Wie erwähnt soll der Lehrplan dann im August 2018 in die Erprobungsfassung gehen. Es wäre deshalb sehr begrüssenswert, wenn das Komitee Starke Schule ihre Initiative zurückziehen würde.

– *Erste Lesung Bildungsgesetz*

*Keine Wortmeldungen.*

://: Die 1. Lesung ist abgeschlossen.

---